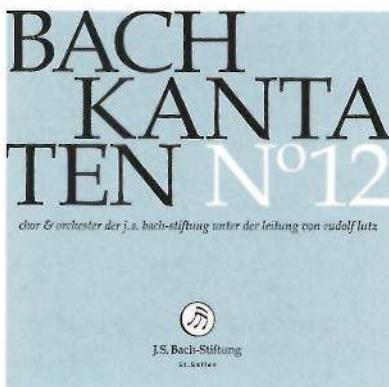
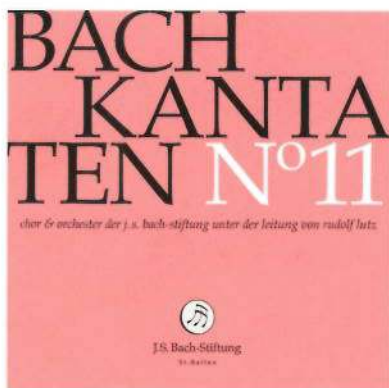


GEHÖRT UND GELESEN

Reinmar Emans

PROJEKT SCHWEIZER ART



Johann Sebastian Bach

Kantaten Vol. 11 (BWV 26, 70, 172)
Diverse Solisten, Chor & Orchester
der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz
CD, J. S. Bach-Stiftung (2014)

Johann Sebastian Bach

Kantaten Vol. 12 (BWV 33, 151, 170)
Diverse Solisten, Chor & Orchester
der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz
CD, J. S. Bach-Stiftung (2014)

Im Oktober 2006 wurde im appenzellischen Trogen ein umfangreiches Projekt initiiert, das lange Zeit weitgehend unbemerkt blieb: eine (weitere) Gesamteinspielung der Bach'schen Kantaten. Allerdings begann man auch erst 2011, die Aufnahmen aus den fünf vorangegangenen Jahren auf CD zu präsentieren. Doch auch danach hielt sich das mediale Interesse sehr in Grenzen; das mag daran liegen, dass die neue Bach-Stätte in der Schweizer Provinz liegt und Rudolf Lutz als Bach-Interpret zumindest in Deutschland weitestgehend unbekannt ist. Dabei weist das Konzept durchaus einige Besonderheiten auf. So will man offenbar nichts übers Knie brechen: Jeden Monat gelangt eine Kantate zur Aufführung, sodass die Dauer des Gesamtprojekts mit eidgenössischer Ruhe auf 25 Jahre bemessen wird. Also nichts für eilige Sammler. Der Aufführung geht jeweils eine Werkeinführung voraus. Vor einer nochmaligen Präsentation der Kantate versuchen sich Persönlichkeiten „aus Kultur, Wirtschaft oder Politik“ mit Reflexionen, die wohl zumeist den Text betreffen werden. Diese sollen dann zu einem anderen Hörerlebnis führen, wenn die Kantate im Anschluss noch einmal erklingt. Die CDs konservieren die Aufführungen, wobei nicht ersichtlich ist, welche für das Master herangezogen wird beziehungsweise ob aus beiden gemischt werden darf.

Für die Werkeinführungen, wie sie in den Booklets vorliegen, zeichnet Anselm Hartinger verantwortlich. Sie informieren über Text und Werk, aber auch über Entscheidungen, die zu Abweichungen gegenüber dem Notentext der Neuen Bach-Ausgabe geführt haben. Zudem ist dem Booklet eine Art Gespräch zwischen Hartinger und Lutz beigegeben.

Eine Konsequenz der allmonatlichen Kantatenaufführungen ist das höchst unterschiedliche Sängerpokal, das von Studenten bis zu so etablierten Künstlern wie Andreas Scholl reicht. Aber selbst Chor und Orchester erweisen sich – zumindest bei diesen beiden CDs – als recht flexible Klangkorpora, so dass eine allgemeingültige Einschätzung eigentlich kaum möglich ist. Es sind

Momentaufnahmen, denen jedoch erkennbar eine große Begeisterung gemeinsam ist. Leider führt ein solcher Enthusiasmus mitunter zu Tempi, die eigentlich kaum mit Eleganz zu meistern sind. So wirkt etwa der 1. Satz von BWV 70 holprig und übereilt und auch der 5. Satz der gleichen Kantate hätte gewiss von einem etwas praktikableren Tempo profitieren können. Die Grenzen der Ausführenden zeigen sich eher bei den jüngeren Aufnahmen. Die 2009 eingespielte Kantate „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“ BWV 26 etwa wirkt trotz ebenfalls rasanter Tempi nicht überhitzt. Selbst die erste Arie mit ihren schnellen und vor allem unglaublich langen Melismen wird von Daniel Johannsen erstaunlich souverän gemeistert. Echte qualitative Durchhänger lässt sich keiner der hier vertretenen Gesangssolisten zuschulden kommen, wenngleich natürlich nicht alle das Niveau eben von Johannsen oder Andreas Scholl erreichen.

Der Chor singt durchgängig sehr engagiert, wobei mitunter die Balance zwischen den Stimmen nicht optimal gerät. In BWV 172 etwa wirken die Bässe zu dünn und können sich gegen die hohen Stimmen nicht recht behaupten; auch der Einleitungssatz von BWV 33 lässt ein wenig Homogenität vermissen. Das Instrumentalensemble agiert durchgehend reaktionsschnell und vermittelt die musikalisch-rhetorischen Figuren Bachs durchaus überzeugend. Trotz dieser kleineren Mängel bleibt zu hoffen, dass der Trogener Enthusiasmus nicht versiegt und die Reihe zu einem guten Ende gebracht werden kann. ♡